

14.10.2006 · 20.00 Uhr

Taal Tantra



Pandit Ravi Shankar hatte sich bereits ins Hotel verabschiedet, als einer seiner beiden Tablaspieler, Tanmoy Bose, nach einem umjubelten Konzert auf der Berliner Museumsinsel beschloss, sich noch in der Berliner Clubszene umzutun. Dort traf er, wie es das Schicksal so wollte, auf vier herausragende Vertreter der Berliner Jazzszene. Es kam zu einer Jam und fünf Monate später fanden sich die vier Berliner auf einer 5-wöchigen Indien-Tour mit Tanmoys TaalTantra wieder. Ein sehr ambitioniertes Projekt, das indische Klassik mit europäischem Jazz verbindet. Auf diese Tour folgten zwei weitere Indienaufenthalte, erwuchs eine enge Freundschaft zwischen den Berliner Jazzern und dem indischen Tablavirtuosen. Mittlerweile gehören Andreas Weiser (Percussion), Kai Brückner (Gitarre), Tilmann Dehnhard (sax/flute) und Andreas Advocado (bass) zum festen Kern von Tanmoy Boses TaalTantra. Das Bonner Konzert bietet die seltene Gelegenheit, dieses Ensemble einmal außerhalb Indiens zu hören.

28.10.2006 · 20.00 Uhr

Zoriya

„Oriental Groove“, so nennt Zoriya ihre Musik, eine Symbiose aus jemenitischen Folksongs mit Elementen des Rock-Pop, des Jazz und treibenden orientalischen Rhythmen. Die Wahl-Berlinerin aus Israel stammend, wo sie eine klassische Ausbildung durchlief, hat für ihre internationale Band hervorragende Musiker aus Ghana, Italien, Neuseeland und Deutschland ausgewählt. Gemeinsam entsteht eine dynamische Musik, die gleichermaßen vorantreibt, fesselt und mitreißt. Zoriya schafft ein Energiefeld, das ihre Songs durchdringt, feminin und kraftvoll zugleich.



Die Ausstellung **ROOTS // Wurzeln der Menschheit** steht für die authentisch rekonstruierte Geschichte der Menschwerdung. Eine einzigartige Ausstellung, die die Originalfunde aus der Entwicklungsgeschichte, die Kronjuwelen der Hominidenforschung zeigt. Anerkannte Zeitzeugen aus über 6 Millionen Jahren Menschheitsgeschichte. Revolutionäre Entdeckungen, bahnbrechende Errungenschaften. Im Laufe der Jahre hat sich eine beachtliche Anzahl fossiler Menschenfunde angesammelt. Seit Entdeckung des Neandertalers im Jahre 1856 sorgen aufwändige Ausgrabungen in Asien, Afrika und Europa immer wieder für Aufsehen. Unermüdlich wird neues Wissen und neue Theorien generiert. Bestehende Ansichten werden korrigiert, ergänzt oder verworfen, entstehende Überlegungen kritisch hinterfragt. Und oft bekämpft: Vom Tag der Entdeckung bis zur allgemeinen Akzeptanz in der etablierten Welt der Wissenschaft liegen oft Jahre mühsamster Forschungs- und Überzeugungsarbeit. **ROOTS // Wurzeln der Menschheit** vereint all diese Errungenschaften im Rheinischen LandesMuseum in Bonn und veranschaulicht den ultimativen Stand der Dinge.

Die Geschichte der Erforschung der Menschwerdung begann 1856 im Rheinland. Genau 16 Knochen wurden 1856 aus einem Steinbruch im Neandertal geborgen. Anfangs für die Knochen eines Höhlenbären gehalten, entpuppten sich die Gebeine als die Überreste eines Frühmenschen. Sie waren der Auslöser für internationale und kontrovers geführte Diskussionen, aber die revolutionäre Entdeckung war auch der Beginn einer unaufhaltsamen Erforschung der Menschwerdung. Seit 1877 ist das berühmte Skelett des Neandertalers im Besitz des Rheinischen LandesMuseum in Bonn. Damaliger Kaufpreis: 1000 Goldmark. 2006 jährt sich die Entdeckung des Neandertalers zum 150. Mal. Nordrhein-Westfalen feiert dieses Ereignis mit einem Jahr der Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen. Die Ausstellung **ROOTS // Wurzeln der Menschheit** unter der internationalen Schirmherrschaft der UNESCO zeigt vom 07.07. bis zum 19.11.2006 eine lückenlose Zusammenschau aller bedeutenden Originalfunde aus der Hominidenforschung. Skelette und Artefakte von Neandertalern und deren Vorfahren – zusammengetragen aus der ganzen Welt – erzählen eindrucksvoll von den 'Wurzeln der Menschheit'. **ROOTS // Wurzeln der Menschheit** ist die bisher bedeutendste Ausstellung ihrer Art weltweit.

Rheinisches LandesMuseum Bonn
Colmantstraße 14-16
53115 Bonn
Tel.: 02 28 / 20 70 - 0
Fax: 02 28 / 20 70 - 0
Internet: www.rlmb.lvr.de

Veranstalter: Rheinisches LandesMuseum Bonn
Projektleitung: Gregor Isenbort, Stephan Saure
Künstlerische Leitung: Frauke Brückner
Musikagentur: con-Takt



Eintritt: 14,00 Euro / ermäßigt: 8,00 Euro.
Kartenverkauf: Abendkasse und



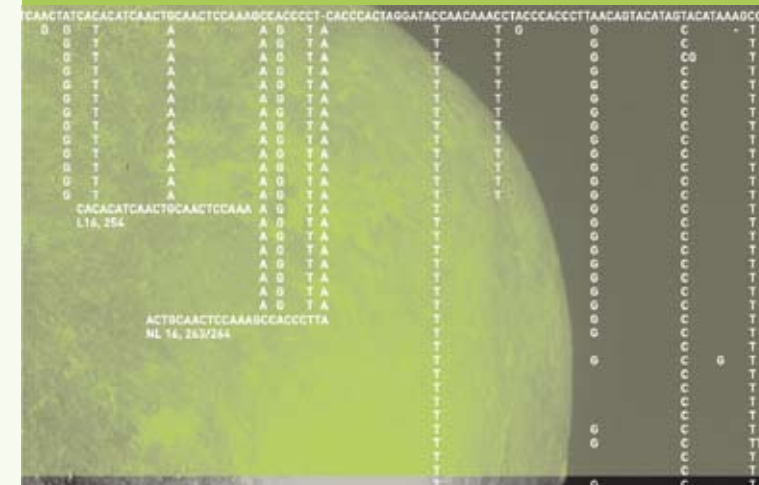
Ihr Weg zu uns:



KULTUR

Roots//Wurzeln der Menschheit

Ausstellung vom 07.07. bis 19.11.2006



Klangwelten
Die Veranstaltungsreihe zur Ausstellung

Roots - Klangwelten

Musik ist seit Urgedenken die menschlichste Ausdrucksform, dieser spürt die Reihe „Roots - Klangwelten“ nach, immer im Bestreben, dass der Ursprung gesucht wird und die Entwicklung gewollt ist. Darum lag bei der Auswahl der Ensembles das Hauptaugenmerk auf Gruppen, die das Bewusstsein für die eigene Tradition pflegen mit dem Willen einen Austausch mit der aktuellen Welt zu suchen, in der wir leben. Freuen Sie sich also auf spannende, musikalische Auseinandersetzungen mit **Roots// Wurzeln der Menschheit**.

22.09.2005 · 20.00 Uhr

WU WEI und ULRICH MORITZ

Traditionelle chinesische Musik mit zeitgenössischen Strukturen

Das Duo Wu & Moritz arbeitet seit ca. vier Jahren an der Synthese von traditioneller chinesischer Musik, außereuropäisch geprägter Rhythmik, Jazz beeinflusster und freier Improvisation, zeitgenössischen Klängen und Strukturen. Mit ungewöhnlicher Instrumentalmusik



vermitteln die Musiker ihre Gedanken, Stimmungen, Emotionen und berühren dabei ihre Hörer auf sensibelste Weise. Wu Wei, der Virtuose auf Sheng und Er-Hu (chinesische Mundorgel und Geige) und Ulrich Moritz, der Ausnahme-Percussionist zwischen allen Kulturen. Jeder der beiden hat sich bereits auch international einen Namen als Solist, Begleiter und Improvisator gemacht. In großen Bögen entwickeln sie ihre weltumspannende Musik, gespeist aus ihren Kulturen und aus ihrer immensen Spielfreude und Energie. Es entsteht eine improvisierte Folklore, eine humorvolle Avantgarde-Musik, der Jazz einer imaginären Big Beautiful World.

Eintritt: 12,00 Euro/ermäßigt: 8,00 Euro

05.11.2005 · 20.00 Uhr

Mbenta Kanna

(Oliver Jaeger, Gitarre; Aziz Kujateh, Kora) als Gast, Frauke Brückner, Rezitation.

Am Anfang war...?

A kora player from Gambia meets a guitarist from Germany! Die beiden Musiker machen sich in Ihrem Programm auf die Suche nach gemeinsamen Wurzeln in der Musik. Sie finden zueinander in ihrem musikalischen Ausdruck und erkunden gemeinsam neue Ausdrucksweisen. Diese ergeben sich durch das Erkennen der Verschiedenheit aber auch der Gleichheit in der Musik. Es ist dabei nur konsequent diesen inhaltlichen Ansatz mit Texten zu alten wie neuen Schöpfungsmythen zu ergänzen. Dabei entsteht ein Programm, das das Publikum entführt, mal lachend und mal nachdenklich. Es erschließt sich eine archaische Welt, die aber zugleich die Türe öffnet in die heutige Zeit.



04.02.2006 · 20.00 Uhr

Maryam Akhondy & Banu

Maryam Akhondy mit ihrem iranischen Vokalensemble - Banu - erweckt eine Jahrzehnte lang verbotene Tradition des Iran wieder zum Leben. Seit mehreren Jahren pflegt das einzige Ensemble dieser Art das Singen als die ureigenste Form von Musik. In ihren farbenfrohen Liedern begegnen wir dem Alltag wie: „der untreuen Geliebten“ oder „der gierigen Schwiegermutter“. Eingebettet in Lebensfreude und -leid, Hoffnung und Verzweiflung, lachen und weinen, erschließt sich den Hörern so die ungeheure Vielfalt der Musik aus dem Iran.



04.05.2006 · 20.00 Uhr

ensemble FisFüz

Jazz, verfeinert mit den edelsten und pikantesten Gewürzen eines orientalischen Bazar! Seit 1995 spielt das ensemble FisFüz den „oriental Jazz“ - und das vom Feinsten! Das von Annette Maye und Murat Coskun gegründete Ensemble erhielt 1998 den SWR-Weltmusik-Preis und ist seither auf vielen wichtigen internationalen Festivals, wie etwa dem Jazzfestival Sofia, vertreten. Die virtuos vorgetragenen Improvisationen der Ausnahme-Klarinettistin Annette Maye sind in den Klangfarben sehr facettenreich, wechseln zwischen Witz und Melancholie, Nacht und Tag, kühl und warm, West und Ost. Mit ornamentreichen Melodiefiguren und feingliedrigen Klangbildern bringt Gürkan Balkan sein Ud zum „Singen“ und Murat Coskun liefert auf seinen Rahmentrommeln und diversen Percussion-Instrumenten mit viel Feingefühl den passenden Puls.



26.08.2006 · 20.00 Uhr

Adesa im Rahmen der Langen Afrikanacht

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Band von zwei Mitgliedern des berühmten und uralten Künstlerclans der Odameley aus dem Süden Ghanas gegründet. Ihre in den Ritualen der Tigari (Götter des Windes) verwurzelten lebensfrohen Songs werden getragen von Gesängen und traditionellen Melodieninstrumenten wie der ghanaischen Laute Korlegonor oder der Geige Gonje. Balafon, Hörner und Flöten vermischen sich mit den kraftvollen Rhythmen der Percussionisten zu grooving, tanzbaren Sounds. Motive für Musik und Choreographie sind die bis heute lebendigen Mythen Ghanas. Das spirituelle Erbe vom Wissen um die Kräfte der Natur - Wasser, Feuer, Erde und Luft. Diese treten anlässlich von großen Festen in Tänzen und der Musik in Widerstreit.



02.09.2006 · 20.00 Uhr

Malbrook

Malbrook bedeutet „Tanzteufel“ - ein wie wild herumtanzender Mensch. Die Musiker von Malbrook bringen sowohl die Rauheit und Wildheit als auch die Melancholie nordischer Länder zum Klingen und verbinden dies mit mittelalterlichen Balladen und mitreißender Instrumentalmusik. Es entsteht eine Klangwelt von farbenprächtiger und rhythmischer Vielfalt, mal rockig mal melodios. Diese ungewöhnliche und virtuose Formation wurde 2005 mit dem renommierten Folk & Weltmusikpreis RUTH belohnt, sowie mit einem Rundfunkpreis in Slowenien ausgezeichnet.



16.09.2006 · 20.00 Uhr

Banjar Gruppe Berlin im Rahmen der langen Steinzeitnacht

fremd - rituell - magisch - zeremoniell -

Das Gamelanorchester aus Berlin ist eine ganz seltene Blüte in der Weltmusikszene. Die Musik von Gutama entführt uns in die indonesische Welt von Java und Bali. Sie führt uns in die „Ahnenmusik Neu“. Denn Musik bleibt nie stehen, sie entwickelt sich und sucht den Konsenz. So wird der Geist der alten indonesischen Kultur gepaart mit dem dynamischen Streben nach Neuem in fesselnden Rhythmen und Klängen der komponierten Musikstücke.

